



Spuren/ Traces. Clouds taste metallic

Wan Xia, Jarek Grulkowski

Ort: Loft8, Galerie für zeitgenössische Kunst, Radetzkystraße 4, 1030 Wien

Vernissage: Donnerstag, 28. Februar 2019, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 01.03. – 06.04.2019

Kuratorin: Alexandra Grimmer

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13–18 Uhr, Samstag 10–15 Uhr und nach

Vereinbarung

Eintritt frei

Where does outer space end
It's sort of hard to imagine
Is it real? Is it nothing, nothing?*

Clouds taste metallic
Jarek Grulkowski und Wan Xia in Loft 8
Alexandra Grimmer

Die Galerie Loft 8 hat sich in der Vergangenheit schon durch ihre, auf den ersten Anschein, gewagten Kombinationen von Künstlern ausgezeichnet, die in der Zusammenstellung jedes Mal wieder, auf besondere Weise zusammen passten, beziehungsweise sich durch Unterschiedlichkeiten ergänzten.

In Gruppenausstellungen oder Kombinationen aus zwei oder drei Künstler/innen ist es oft schwierig, dass jeder seine eigene Position behauptet. Die Arbeit des einen kann dominanter sein, so dass man die Feinheiten in den Werken eines anderen übersieht, oder diese nicht ihre nötige Ruhe und Umgebung erhalten.

Am Beispiel von Wan Xia und Jarek Grulkowski hat sich das Umgekehrte bewiesen, da die Arbeit des einen, förmlich die Gedanken und Ansätze des anderen fortsetzt und umgekehrt.

Es ist eine interessante Kombination zweier unterschiedlicher Positionen. Auf der einen Seite, die in Kastenrahmen präsentierten, durch runde Öffnungen nach hinten freien und somit in den Raum reichenden Fotoobjekte des Wan Xia, auf der anderen Seite die minutiös feinen, technisch hoch anspruchsvollen Kohlezeichnungen und clusterartig aufgebauten Bilder des Jarek Grulkowski.

Der 1962 geborene Wan Xia, durch und durch Chinese, ist in der Dichtung und der chinesischen Kalligraphie genauso verwurzelt, wie in der Kunst. Er schöpft seine Bilder aus der, ihn umgebenden Natur, die er in den Fotos wahrscheinlich oft unabsichtlich oder wohl fast automatisch in Anordnungen bringt, die an die Strukturierung eines Gedichtes erinnern. Seine zum Teil in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Fotos kann man daher oft genauso als Orte in China lesen.

Dem gegenüber gestellt finden wir, im scheinbar luftleeren Raum, schwebende Formen von, aus der Physik genommenen Molekular-Strukturen, oder sanfte, von jeglicher Schwerkraft der Leinwand losgelöste Wolkenformen, die sich der über zwanzig Jahre

LOFT ACHT



jüngere, 1985 geborene Pole zur Aufgabe macht. Während Wan Xia's Natur in die Poesie mündet, findet sie für Jarek Grulkowski ihre Ausweitung in den Wissenschaften. Er realisiert eine optisch anmutende, meisterhafte Darstellung von deren Physiognomie auf Papier und Leinwand und entbindet sie dabei von jeder zeitlichen und örtlichen Konstante. Grulkowski studierte in Polen und lebt zwischen Deutschland und seiner Heimat. Er verkörpert die Herangehensweise eines europäischen Künstlers aus einer unglaublich aktiven Generation, die alles Gegebene hinterfragt.

Beide Künstler erregen Aufsehen durch die Plastizität ihrer Arbeiten, die bei Wan Xia durch den Objektcharakter seiner Fotografien und bei Jarek Grulkowski durch seine meisterhafte Hand, in der er seine Objekte fast magisch aus schwarzen Löchern oder dem Nichts herauszuarbeiten scheint. In „Cloud of unknown 1P-3P“ erkennt man auf den ersten Blick nur eine dichte Oberfläche, die leicht gewölbt scheint. Das Phänomen einer Wolke, als würde man sich unmittelbar davor befinden, kurz bevor man in sie eintaucht. Während bei Wan Xia durch seine, in manchen Bildern übereinander geschichteten und nebeneinander angeordneten Fotografien, eine zeitliche Ebene mit hineinspielt, versetzt Grulkowski seine Sujets in einen unbestimmten Raum, ohne den Hinweis auf ein bestimmtes zeitliches Moment.

Die unterschiedliche Beschaffenheit von Oberflächen und deren "Abbildung" beziehungsweise Umsetzung in das jeweilige Medium bilden Gemeinsamkeiten in den Werken der Ausstellung.

In Wan Xia's „2017_08_01 (Grasslands)“ von 2017 könnte man die Feinstruktur der Kohlezeichnungen von Jarek Grulkowski fortgesetzt sehen, was für ihn Millionen feiner Striche und durch die Finger direkt aufgetragene Schattierungen sind, hat Wan Xia durch eine besondere Linse und danach den Druck auf ein grobfaseriges Zeichenpapier umgesetzt.

Das durch die Glasscheibe aufgenommene Bild des Central Park aus dem 40. Stock hat Gewitterwolken zur Grundlage, die die gesamte Stimmung prägen. Grulkowski's Wolkenbilder fokussieren sich auf Wolkenformationen in deren Nahaufnahme. Wie in einem Zoom auf die Ansammlung von Wasserkristallen und Nebel, verliert man in seinen Bildern die Bodenhaftung und damit die Richtung, wohin sich der Himmel nach oben fortsetzt. Seine Bilder fokussieren sich auf einen unmittelbaren Ausschnitt der Wolke und bekommen damit den Charakter des Nicht-Greifbaren, als wären sie selber ein Teil davon.

Wobei für Wan Xia Wolkenformationen die Stimmung seiner Arbeiten bestimmen, scheinen Grulkowski's Bilder Teil der Materie zu sein, in seiner Auseinandersetzung mit dem Phänomen des nicht-Greifbaren und somit der künstlerischen Umsetzung von Antimaterie.

Ähnlich wie in „Clouds taste metallic“, dem Album der Flaming Lips aus 1992, suchen die beiden Künstler Antworten zur Erweiterung der Zone der Wahrnehmung: Grulkowski durch das gegenständlich-Machen von Begriffen der Antimaterie, wie Atomen oder Wolken, oder Wan Xia, durch die verzerrende Täuschung der Beschaffenheit unterschiedlicher Oberflächen, die er in seinen Fotografien isoliert oder, wie in dem Bild des Central Park, durch die Fensterscheibe in eine trughafte Ebene verschiebt. Durch die Spiegelung der Tischlampen im Raum, sowie die Regentropfen auf der Fensterscheibe, schafft er eine apokalyptische Atmosphäre mit dem draussen gerade aufziehenden Gewitter.

And if God hears all my questions
Well how come there's never an answer?
Is it nothing, nothing?*

* The Flaming Lips, Placebo Headwound, from the album Clouds taste metallic, 1992



Rahmenprogramm

FOTO WIEN 2019

Kuratorinnenführung mit Alexandra Grimmer

Dienstag, 2. April 2019 um 18 Uhr

In Kooperation mit FOTO WIEN

© FOTO WIEN

Loft8 Galerie für zeitgenössische Kunst

Initiiert wurde **Loft8** von **Katharina Moser** und **Christian Krepela**. Die ersten Kunstaktivitäten fanden ab Jänner 2013 unter dem Namen Loft8. Kunstraum in der Brotfabrik Wien im zehnten Wiener Gemeindebezirk statt. Im April 2016 fand der erste Standortwechsel statt und die Ausstellungstätigkeit wurde mit acht bis zehn Einzel- und Gruppenausstellungen pro Jahr unter dem Namen im Loft8. Kunstraum in der Wassergasse 19, 1030 Wien fortgesetzt.

Zu den Kernaufgaben von **Loft8 Galerie für zeitgenössische Kunst** mit neuem Standort in der Radetzkystraße 4, 1030 Wien zählen die Zusammenarbeit mit etablierten und jungen aufstrebenden KünstlerInnen mit Schwerpunkt auf Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur und Installation sowie die Vermittlung von zeitgenössischen Kunstpositionen im Rahmen von Führungen, Gesprächen und Vorträgen.

Loft8 Galerie für zeitgenössische Kunst

Radetzkystraße 4, 1030 Wien

T +43 1 802 27 79

E office@loft8.at

www.loft8.at

Rückfragehinweis Presse / Fotos / Interviewanfragen

Katharina Moser

M+43 699 15 16 54 11

moser@loft8.at